



04 EICHENHOLZ

Eichen (Quercus)

ist eine Pflanzengattung aus der Familie der Buchengewächse (Fagaceae). Der deutsche Name ist mit dem lateinischen esca für Speise verwandt, was darauf hinweist, dass Eichenfrüchte früher große Bedeutung für die Schweinehaltung hatten.

Die Gattung umfasst etwa 400 bis 600 Arten, davon bis zu 450 in der Untergattung Quercus und bis zu 150 in der Untergattung Cyclobalanopsis. Bei dem römischen Autor Quintus Ennius (239–169 v. Chr.) findet sich der früheste literarische Beleg für den lateinischen Namen des Baums, «quercus».



www.dieerlebnisschreinerei.ch



Eiche — Die Königin der Bäume.

Die Eiche ist in ganz Europa anzutreffen, man sieht sie aber auch in Nordafrika. Die Eiche steht meistens allein.

Leider gibt es fast keine Eichenwälder mehr. Eichen werden bis zu 1000 Jahre alt und manchmal noch einiges älter.

Geschichtliches

Die Eiche ist ein Symbol der Kraft und Stärke. Sie war schon bei den Kelten und den Griechen ein wichtiger Baum. Sie gilt seit Menschengedenken als Ursymbol für Verlässlichkeit und Standhaftigkeit. Bei den Irischen Kelten war die Eiche dem Gott Dagda, der Herr des perfekten Wissens zugewiesen. Er hatte ständig Appetit auf Essen und Sex. Dagda war eine rohe Erscheinung. Diejenigen, welche sich zu ihm gesellten, beschützte er fraglos.

Auch die Walisischen Kelten vergötterten die Eiche. Die Druiden sahen in dem Baum das Symbol des Triumphes, Beständigkeit und Stärke. In der altgriechischen Mythologie galt die Eiche als erst geschaffener Baum. Die Eiche sagt man, ist ein Baum der öfters vom Blitz getroffen wird. In der Brandspur des Blitzes sah man den Kanal, über den die Himmlischen Götter mit der Welt der Menschen in Verbindung traten. Der keltische Donnergott Taranis steht ebenso mit der Eiche in Beziehung wie der Altgriechische Zeus, und der Römische Jupiter oder der Nordische Thor.

Früher war Waldweiden üblich, Schweine wurden in (Eichen-) Wälder Getrieben, so dass die Schweine Eicheln fraßen. Das soll besonders gutes Fleisch geben.

Heilung

Die Rinde kann als Fussbad, bei Fusspilz oder bei übermassigen Schwitzen eingesetzt werden. Sitzbäder setzt man bei Hämorrhoiden, Scheidenkatarr, und Dammriss ein. Als Umschlag oder Waschung gebraucht man den wässerigen Eichenrindenabsud bei Hautunreinheiten, Ekzemen und Krampfadern.

Verarbeitung des Baumes

Früher brauchte man vor allem in Deutschland die Eiche für den Hausbau. Man schnitt das Holz zu Balken und versenkte diese dann ein bis zwei Generationen im Wasser. Die Eiche wurde so hart und widerstandsfähig, dass man es fast nicht schaffte, einen Nagel in das Holz einzuschlagen. Das Schöne ist auch, dass man über Generationen den Hausbau plante. Die Eiche wurde früher auch für die Gerippe der Schiffe, und Wasserräder eingesetzt. Heute ist die Eiche ein beliebtes Holz für Parkettböden. Sie wird aber auch in der Möbelindustrie eingesetzt.

Gartenbauliche Anwendung

Wie schon oben erwähnt setzte man die Eichenwälder für Waldweiden ein. Sie waren früher auch Grenzbäume, als es noch keine Grenzsteine gab.

Anwendung in der Küche

Das heute wohl noch bekannteste Rezept ist der Eichenkaffee. Die Eichel kann man aber auch als Brotmehlzusatz verwenden.

Keltisches Sternzeichen

oder 10 Juni ñ 17 Juli. Die Eiche ist das Symbol für Kraft und Stärke. Verlässlichkeit und Dauerhaftigkeit.

Duir

Siebenter Konsonant des Ogham Alphabets